

Einwohnerrat

Sitzung vom Donnerstag, 13. Dezember 2018, 19:00 Uhr, Rathaussaal

Vorsitz:	Hansjörg Huser, Einwohnerratspräsident	
Anwesend:	Mitglieder des Einwohnerrates	
	bis 20:10 Uhr	44
	ab 20:10 Uhr	45
	Mitglieder des Gemeinderates	7
	Blickenstorfer Urs, Gemeindeschreiber	
Entschuldigt abwesend:	Thomas Sigrist, Präsident Schulpflege	
	Judith Gähler, FDP	
	Martin Fricker, SVP	
	Daniel Notter, SVP	
	Philipp Bürgler, FDP	
	Kisa Besir, SP	
Traktanden:	1	Protokoll der Sitzung vom 18. Oktober 2018
	2	Inpflichtnahme von Heinrich Müller, SP (anstelle der zurückgetretenen Kristin Lamprecht, SP)
	3	Finanzkommission; Ersatzwahl Mitglied für den Rest der Amtsperiode 2018/2021 (2018-2021)
	4	Legislaturprogramm 2019/2022; Kenntnisnahme (2018-1334)
	5	Aktualisiertes Kulturkonzept der Gemeinde Wettingen; Kenntnisnahme (2018-1382)
	6	Motion Dzung Dacfeý, SP/WettiGrünen, vom 17. Mai 2018 betreffend Wahl- und Abstimmungsplakate auf öffentlichem Grund; Ablehnung (2018-0992)
	7	Motion Fraktion SVP vom 21. Juni 2018 betreffend Anpassung der Gemeindeordnung Art. 33 - Kompetenzerweiterung der Geschäftsprüfungskommission; Ablehnung (2018-1316)
	8	Postulat Wassmer Christian, CVP, und Benz Andreas, CVP, vom 7. September 2017 betreffend Sportler ins rechte Licht gerückt; Überweisung (2017-0920)
	9	Postulat Feri Celina, SP, vom 17. Mai 2018 betreffend Teilnahme an der Earth Hour ab dem Jahr 2019; Überweisung und gleichzeitige Abschreibung (2018-0977)

- 10 Postulat Fraktion GLP vom 21. Juni 2018 betreffend Abschaltung der Strassenbeleuchtung in Wettingen während der Nachtstunden; Ablehnung (2018-1315)
- 11 Postulat Huser Michaela, SVP und Notter Daniel, SVP, vom 6. September 2018 betreffend zweite Etappe Zentrumsplatz – Wie weiter?; Überweisung (2018-1624)
- 12 Postulat Wassmer Christian, CVP, vom 6. September 2018 betreffend Parkplatzbewirtschaftung; Überweisung (2018-1632)
- 13 Postulat Fraktion CVP vom 6. September 2018 betreffend Tagesschule; Überweisung (2018-1631)
- 14 Interpellation Schmidmeister Lea, SP, vom 6. September 2018 betreffend Submission Kehricht und Grüngut; Beantwortung (2018-1656)
- 15 Interpellation Dzung Dacfoy, WettiGrünen, und Scherer Kleiner Leo, WettiGrünen, vom 6. September 2018 betreffend Vernehmlassung Bauprojekt Untere Landstrasse; Beantwortung (2018-1654)
- 16 Interpellation der Fraktion SP/WettiGrünen und der Fraktion EVP/Forum 5430 vom 6. September 2018 betreffend Budget-Beitrag Frauenhaus Aargau; Beantwortung (2018-1657)

Huser Hansjörg, Einwohnerratspräsident: Ich begrüsse Sie zur siebten Sitzung des Einwohnerrats in der Legislatur 2018/2021 und letzten Sitzung im Jahr 2018. Ich begrüsse die Gäste auf der Tribüne und bedanke mich für Ihr Interesse. Für unsere Sicherheit ist heute Wachtmeister Christoph Frei besorgt. Die Medienschaffenden heisse ich ebenfalls herzlich willkommen.

Die Musikschule Wettingen wurde auf die Sitzung vom 24. Januar 2019 eingeladen, an der sie uns mit einem musikalischen Auftritt verwöhnen wird.

Heute werden wir am Schluss der Sitzung mit einer Aufführung zweier Gemeinderäte zusammen mit zwei weiteren Beteiligten überrascht. Anschliessend findet ein Weihnachtsumtrunk statt.

0 Mitteilungen

0.1 Neueingänge

a) Motion Dzung Dacfoy, WettiGrünen, vom 13. Dezember 2018 betreffend Gemeindegliedschaft bei Fussverkehr Schweiz (2018-2010)

Antrag

Die Gemeinde tritt dem Fachverband Fussverkehr Schweiz bei.

Begründung

Fussgängerstädte und -Gemeinden sind attraktive Wohnorte. Das Legislaturprogramm 2019/2022 der Gemeinde Wettingen nennt als eine der Schlüsselmassnahmen zum Thema Verkehr die Aufwertung der Fuss- und Velowege.

Der gemeinnützige Verein "Fussverkehr Schweiz" vertritt die Interessen der Fussgängerinnen und Fussgänger. Er befasst sich als Fachverband schon seit 1975 mit Fussgängerfragen und verfügt über ein grosses Know-how und ein weit verzweigtes Netzwerk von Fachleuten. Fussverkehr Schweiz ist von Bund und Kantonen als Fachorganisation anerkannt. Der Verband bietet seinen Gemeindemitgliedern Informationen und Beratungen zum Thema Fussverkehr und vermittelt geeignete Planungsfachleute. Er kann damit die Umsetzung der Massnahmen unserer Gemeinde zur Aufwertung des Fussverkehrs auf effiziente Art unterstützen.

Die Kosten für die Gemeindemitgliedschaft betragen jährlich Fr. 250.00. Im Kanton Aargau sind unter anderem auch die Gemeinden Aarau, Baden, Ennetbaden, Neuenhof und Obersiggenthal bereits Mitglieder.

Weitere Informationen unter <https://fussverkehr.ch/uber-uns/mitglieder/gemeindemitglieder/>

b) Interpellation Ernst Manuela, GLP, vom 13. Dezember 2018 betreffend Rückerstattung Subventionen der Postauto AG (2018-2012)

Allgemein

Den Medien war zu entnehmen, dass die Rückzahlung der zu viel bezahlten Subventionen an die Postauto AG im Frühjahr 2019 erfolgt. Wettingen sollten Fr. 310'488.45 rückerstattet werden.

Fragen

- Wurde diese Rückerstattung im Budget bereits eingeplant?
- Welche Auswirkungen hat diese Rückerstattung auf das bereits bewilligte Budget?
- Wie gedenkt der Gemeinderat diese Rückerstattungen zu verwenden?
- Sollen damit zweckgebundene Projekte unterstützt werden oder soll das Geld einfach in die ordentliche Rechnung fliessen?

0.2 Rechtskraft

Die Beschlüsse der Sitzung vom 18. Oktober 2018, welche dem fakultativen Referendum unterstellt waren, sind inzwischen in Rechtskraft erwachsen.

0.3 Tischaufgabe

- Jahresprogramm 2019 Gluri Suter Huus Wettingen
- Flyer 975 Jahre Wettingen
- neue Sitzordnung des Einwohnerrats

0.4 Rücktritte

Hansjörg Huser, Einwohnerratspräsident: Ich lese Ihnen das Rücktrittsschreiben von Jürg Rüfenacht vor: "Sehr geehrter Herr Einwohnerratspräsident. Seit Januar 2012 darf ich für die CVP Mitglied des Einwohnerrats sein. Ich habe die vielseitigen und interessanten Aufgaben in und um dieses verantwortungsvolle Amt geschätzt und konnte einige Erfahrungen machen, wie politischen Abläufe funktionieren und wie man in Wettingen etwas bewegen kann. Sehr gerne habe ich mich in den vergangenen Jahren fürs Wohl der Gemeinde Wettingen und deren Einwohner eingesetzt. Insgesamt war ich 15 Jahre für die Gemeinde Wettingen tätig. Zuerst acht Jahre als Mitglied und Kassier der Wettiger-Fäscht-Kommission, die letzten sieben Jahre als Einwohnerrat und davon drei Jahre als CVP-Fraktionspräsident. Nun habe ich mich entschieden, per 31. Dezember 2018 als Einwohnerrat zurückzutreten und jüngeren Kräften Platz zu machen. Ich danke Ihnen als Präsident, den Ratskolleginnen und -kollegen, dem Ratsbüro, dem Gemeinderat und der Verwaltung für das mir entgegengebrachte Vertrauen und die angenehme Zusammenarbeit."

Wassmer Christian: Lieber Jürg. Vor sieben Jahren wurdest du in den Einwohnerrat aufgenommen. Du hast dich entschieden, dass deine politische Karriere mit der heutigen Sitzung zu Ende geht. Du willst mit diesem Schritt bewusst neuen Kandidaten Platz machen und zu einer Verjüngung beitragen. Ich persönlich habe dich über die Politik kennen- und schätzen gelernt und darf dir heute für deinen Einsatz und die stets angenehme Zusammenarbeit danken. Während den letzten drei Jahren hast du die Fraktion geleitet, die Sitzungen immer sehr speditiv geführt, aber trotzdem jedem Mitglied das Wort gegeben. Vielen Dank für deinen Sondereinsatz. Du hast dich für Wettingen und die CVP Wettingen engagiert und an vielen politischen Anlässen teilgenommen, am liebsten mit Rucksack und Hund. Ich bedanke mich persönlich bei dir für die gemeinsame Zeit, ich habe einen neuen Freund gewonnen. Du wirst offiziell an der Generalversammlung von der CVP Wettingen verabschiedet. Im Namen der CVP Wettingen bedanke ich mich aber bereits heute für deine geleisteten Dienste für Wettingen und unsere Partei. Für deine Zukunft wünschen wir dir mehr Zeit für dich, andere Vereine und Organisationen und das Reisen mit Merice. Dieses Jahr hast du dein 'Hotel' California erhalten. Mein persönliches Geschenk soll euch an einem schönen Ort an die zu Ende gehende politische Zeit erinnern. Geniesse es und zum Wohl! Ich wünsche dir alles Gute und viel Glück auf deinen Reisen.

Huser Hansjörg, Einwohnerratspräsident: Ich lese Ihnen das Rücktrittsschreiben von Anton Schneider vor: "Sehr geehrter Herr Einwohnerratspräsident, geehrte Gemeinderätin und Gemeinderäte, liebe Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte. Hiermit gebe ich offiziell meine Demission als Einwohnerrat der Fraktion FDP per 31. Dezember 2018 bekannt. Ich bin nicht der Mann der grossen Worte, will es jedoch nicht versäumen ein kurzes Resümee zu geben über die Zeit im Rat. Es war für mich eine interessante und lehrreiche Zeit, welche mir vertiefte Einblicke in das politische Leben der Gemeinde Wettingen gab. Nun ist die Zeit gekommen, meinen Platz der jüngeren Generation zu übergeben. Ich bedanke mich für die stets angenehme Zusammenarbeit mit all den Ratskolleginnen und -kollegen, im Besonderen auch bei meinen Fraktionskolleginnen und -kollegen."

Anton Schneider war in verschiedenen Kommissionen tätig und seit 2012 im Einwohnerrat. In der Begleitkommission Tägi, der Verkehrskommission, im Ratsbüro des Einwohnerrats hat er mitgewirkt und ist neu Abgeordneter des Gemeindeverbands Kehrrichtwertung Region Baden-Brugg.

Vogel Yvonne: Lieber Toni. Seit dem 1. Januar 2012 hast du in unserer Fraktion FDP mitgearbeitet und uns mit deinen fundierten Fachkenntnissen in vielen Bereichen unterstützt. Du bist ein Mensch der leisen und ruhigen Töne, der nicht die grosse Bühne braucht, um seine Meinung zu vertreten und gehört zu werden. Diese wertvolle Charaktereigenschaft zeichnet dich aus und schätzen wir sehr. Ganz nach dem Motto 'stille Wasser gründen tief' bist du eine Person, die mit ihrer grossen Lebenserfahrung in vielen Bereichen punkten kann. Deine vielen, zum Teil langjährigen, beruflich bedingten Auslandsaufenthalte haben deine Sichtweise zum Weltgeschehen und anderen Kulturen beeinflusst und bereichert. An unseren Fraktionssitzungen hast du immer deine ehrliche Meinung eingebracht. In hektische Diskussionen hast du mit deiner ausgeglichenen und überlegten Art wieder Ruhe gebracht. Du hast dich immer intensiv mit den Geschäften auseinandergesetzt und deine grosse Erfahrung in die Meinungsbildung einfließen lassen. Seit ca. einem Jahr befindest du dich im Vorruhestand, was bei dir nicht heisst, dass du deine Beine hochlegst und eine ruhige Kugel schiebst. Diese Momente sind bei dir eher selten. Ganz im Gegenteil! Nach wie vor sind deine beruflichen Erfahrungswerte gefragt und Fachleute sowie deine Kinder können von deinen handwerklichen Fähigkeiten profitieren und staunen immer wieder über deine genialen Lösungswege für allerlei Probleme. Als offener, junggebliebener Grossvater verbringst du auch gerne Zeit mit deinen Grosskindern und begleitest sie in ihrer Entwicklung. Als naturverbundener Mensch liebst du das Velofahren, das Auspowern in der Squash-Halle und vor allem die Arbeit in deinem Garten. Wir wünschen dir, dass du all deine Hobbies und deine Familie in deiner zukünftigen, einwohnerratslosen Zeit geniessen kannst und wissen heute schon, dass uns deine gelebte Achtsamkeit an unseren Sitzungen fehlen wird. Im Namen der Fraktion FDP bedanke ich mich ganz herzlich bei dir.

Huser Hansjörg, Einwohnerratspräsident: Ich lese Ihnen das Rücktrittsschreiben von Reto Huber vor: "Sehr geehrter Herr Einwohnerratspräsident, lieber Gemeinderat, geschätzte Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte. Hiermit reiche ich meinen Rücktritt vom Einwohnerrat der Gemeinde Wettingen auf die Einwohnerratssitzung vom 13. Dezember 2018 ein. Die sieben Jahre als Einwohnerrat waren für mich bereichernd, spannend und lehrreich. Ich bedanke mich bei allen Kolleginnen und Kollegen sowie dem gesamten Gemeinderat für die gute Zusammenarbeit. Für das Jahr 2019 wünsche ich diesem Gremium einen konstruktiven, offenen und effizienten Ratsbetrieb zum Wohle unserer Gemeinde und euch allen nur das Allerbeste."

Reto Huber war seit 2011 Mitglied des Einwohnerrats, für eineinhalb Jahre in der Geschäftsprüfungskommission und knapp zwei Jahre in der Finanzkommission.

Wassmer Christian: Lieber Reto. Kurze Zeit vor Jürg Rüfenacht bist du zum Einwohnerrat gestossen und hast dich nach sieben Jahre ebenfalls entschieden, dass deine politische Karriere mit der heutigen Sitzung zu Ende geht. Als langjähriger Weggefährte in der Politik und im Landhockey darf ich dir heute für deinen Einsatz und für die immer angenehme Zusammenarbeit Danke sagen. Du hast dich für Wettingen und die CVP Wettingen engagiert und immer einen verlässlichen und aktiven Teil im Team übernommen. Du hast dich nicht gescheut, eine andere Meinung einzubringen und uns immer wieder zu hinterfragen. So warst du zu Beginn einer unserer Vertreter in der Geschäftsprüfungskommission. Anschliessend hast du in der Finanzkommission aktiv mitgewirkt, bis du leider kürzer treten musstest. Du hast die Ressorts Gesundheit und Soziales geprüft, die entweder finanziell fremdbestimmt sind oder in denen es zumindest zu deiner Zeit schwierig war, eine Transparenz zu erhalten. Diese Situation hat zu unserer gemeinsamen Interpellation 'Sozialhilfekosten' geführt. Auch nach der Amtszeit in der Finanzkommission hast du Ämter übernommen und hast während den letzten zwei Jahren immer termingerechte und perfekte Fraktionsberichte geschrieben. Ich danke dir persönlich für die gemeinsame Zeit. Wir konnten immer auf dich zählen. Auch du wirst offiziell an der Generalversammlung der CVP Wettingen verabschiedet. Im Namen der CVP möchte

ich dir aber bereits heute ganz herzlich für das Geleistete für Wettingen und für die CVP Wettingen danken. Für die Zukunft wünsche ich dir mehr Zeit für dich, für Moni und für deine Hobbies. Unsere gemeinsame Mountainbike-Tour ist noch offen. Mein persönliches Geschenk soll dich daran erinnern.

0.5 Traktandenliste

Es werden keine Änderungen zur Traktandenliste gewünscht.

1 Protokoll der Sitzung vom 18. Oktober 2018

Reinert Marie Louise: Ich habe folgende Bemerkungen zum Protokoll: Als ich das Protokoll das zweite Mal las, fiel mir auf, dass bei beiden eingereichten Motionen von Yvonne Hiller betreffend Optimierung der Kindertagesstrukturen die Mitunterzeichnenden nicht erwähnt sind.

Die beiden Motionen hat Yvonne Hiller vor unserer Fraktionssitzung unserer Fraktion mit der Frage unterbreitet, ob wir sie auch unterstützen würden. Nach der Besprechung während der Sitzung habe ich mich entschlossen, es allein zu tun. Die entsprechende Unterschrift habe ich auf den beiden Motionen am Anfang der Sitzung des Einwohnerrats ergänzt. Dasselbe haben folgende Personen auch gemacht: Manuela Ernst, Orun Palit, Ruth Jo Scheier (nur auf einer der beiden Motionen), Lea Schmidmeister, Alain Burger, Christa Camponovo, Christian Oberholzer, Katharina Urfer und Besir Kisa. Diese Personen wollten damit dem Anliegen mehr Gewicht verschaffen, in dem Sinne, dass sie selber aus ihren Kenntnissen die Notwendigkeit der Forderungen erkannt haben. Wir erhielten auf Anfrage die Auskunft, das Formular sehe keine Erwähnung zusätzlich unterstützender Personen aus dem Rate vor.

Dazu folgende Information: In den vergangenen 12 Jahren sind mehrmals Vorstösse von mehreren Einwohnerräten unterstützt worden, es ist auch so in den Protokollen vermerkt. Ich habe schon mehrmals Unterstützung von anderen Ratsmitgliedern erhalten und selber Vorstösse aus anderen Parteien unterstützt. Das sind folgende drei Beispiele: 2012-0102 (Pius Benz und Marie Louise Reinert), 2008-1004 (Holger Cerwenka und Marie Louise Reinert) und 2015-5839 (Fraktion CVP und Marie Louise Reinert). Es wurde immer im Protokoll publiziert. Ich fand die Beispiele in den Protokollen respektive auf der Homepage unter meinem Namen.

Die Unterstützung von Vorstössen über die Fraktionsgrenzen hinweg ist ein wichtiges Zeichen von parteiübergreifendem Vorgehen und von sachbezogener Politik. Solche Unterstützungen sind relevant und üblich - in anderen Gemeinden allerdings häufiger als in Wettingen. Wenn das Verfahren diesbezüglich geändert würde, müsste das zum Voraus vom Rat beschlossen und offiziell mitgeteilt werden. Formulare können nicht als Diktate für politisches Verfahren geltend gemacht werden. Das Protokoll ist das erste Traktandum. Das legitimiert meine Aussagen.

Huser Hansjörg, Einwohnerratspräsident: Ich kann mir vorstellen, dass diese Thematik in der Überarbeitung des Geschäftsreglements des Einwohnerrats thematisiert wird.

Das Protokoll der Sitzung vom 18. Oktober 2018 wird genehmigt und der Protokollführerin Barbara Wiedmer und ihrem Team verdankt.

2 **Inpflichtnahme von Heinrich Müller, SP (anstelle der zurückgetretenen Kristin Lamprecht, SP)**

Der Präsident nimmt

Heinrich Müller, SP (anstelle der zurückgetretenen Kristin Lamprecht, SP)

in Pflicht, heisst ihn als Einwohnerrat herzlich willkommen und wünscht ihm für die kommende Ratstätigkeit viel Erfolg und Freude.

3 **Finanzkommission; Ersatzwahl Mitglied für den Rest der Amtsperiode 2018/2021 (2018-1759)**

Huser Hansjörg, Einwohnerratspräsident: Adrian Knaup, SP, wird vorgeschlagen.

Schmidmeister Lea: Ich habe die Ehre, unseren Finanzkommissionskandidaten Adrian Knaup vorstellen zu dürfen. Adrian ist ein waschechter Wettinger. Seine Grundausbildung inkl. Bezirksschule und Kantonsschule hat er in der schönsten Gemeinde der Schweiz - Wettingen, so nennt er sie - absolviert. Dass die Finanzen ein substanzieller Teil unserer Gesellschaft sind, hat er in seiner Erstausbildung an der Handelsdiplomschule verinnerlicht. Ausserdem hat er über zehn Jahre bei der SIX Group AG als stellvertretender Direktor für Operationen im Finanzbereich gearbeitet. Er kennt die Grundbegriffe und grundlegenden Funktionen der Finanzwelt gut. Gleichzeitig wirkt er seit Jahren in zahlreichen Vereinsvorständen und Nonprofit-Organisationen mit. Ich zitiere ein Zitat von Adrian Knaup: "Die Finanzen stehen nicht über allem, sondern die Finanzen sind eines der wichtigsten Elemente. Menschen bewirken Grosses nicht primär aus finanziellen Beweggründen. Andere Faktoren sind mindestens ebenso wichtig und dürfen auch in der heutigen Zeit nicht vorweg hinter die finanzielle Frage gestellt werden." Wir von der Fraktion SP/WettiGrünen freuen uns, dass wir einen kompetenten Kandidaten für die Finanzkommission vorschlagen dürfen.

Offene Abstimmung

Beschluss des Einwohnerrats

Adrian Knaup wird als Ersatzmitglied der Finanzkommission für den Rest der Amtsperiode 2018/2021 mit 42 Ja- : 0 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen gewählt.

4 **Legislaturprogramm 2019/2022; Kenntnisnahme (2018-1334)**

Kuster Roland, Gemeindeammann: Vorab wünsche ich allen Neugewählten viel Freude und Befriedigung in ihren Aufgaben.

Es ist nicht das erste Mal, dass wir im Einwohnerrat miteinander über Legislaturziele diskutieren. Der Gemeinderat hat die Hausaufgaben gemacht und will heute sein Versprechen einlösen, Ihnen die Legislaturziele zur Kenntnisnahme vorzulegen, unabhängig davon, ob das in einem Reglement niedergeschrieben ist oder nicht. Wir mussten uns vorweg in der neuen Zusammensetzung einordnen, finden und die entsprechenden Wünsche der neuen Kollegin und Kollegen einfließen lassen. Diverse Grundlagen mussten erarbeitet, vergemeinschaftet und geklärt werden. Wir haben das Stärken-/Schwächenprofil analysiert und eine Bevölkerungsbefragung lanciert, deren Resultat in den nächsten Wochen kommuniziert werden kann. Zu grundlegenden Themen mussten wir eine Einigkeit finden und die Gesamt- und Ressortthemen entsprechend beurteilen. Ich möchte an das Beispiel Kulturkonzept erinnern, welches wir Ihnen heute als Prozess

vorlegen. Ein Bestandteil ist auch die LOVA, welche eine Basisarbeit darstellt. Den Aufgaben- und Finanzplan, den wir aus der Vergangenheit heranziehen und immer wieder aufdatieren, möchte ich ebenfalls erwähnen.

Die Folgerung ist, dass wir weiterhin an den drei Leuchttürmen, welche bereits kommuniziert wurden, festhalten wollen. Es gibt keinen Grund, an bewährten Pfeilern für ein wohnliches und lebenswertes Wettingen zu rütteln. "Sportstadt", "Gartenstadt" und "Generationenstadt" sind diese Pfeiler/Leuchttürme, welche die Vorzüge und Positionierung von Wettingen sehr gut tragen. Die Absicht des Gemeinderats ist, auf dieser Basis weiterzuarbeiten. 18 Leitsätze, 23 Legislaturziele und die entsprechenden Schlüsselmaßnahmen haben wir in das Legislaturprogramm einfließen lassen. Es ist logisch, dass wir zu den Fragen noch nicht alle Antworten haben und dass wir dieses Programm nun als unser Arbeitspapier betrachten. Zu gegebener Zeit werden wir wieder Rechenschaft geben und Sie mit dem Gemachten, Erreichten und dem auf der Strecke Gebliebenen - möglicherweise aufgrund von nicht gesprochenen Finanzen oder nicht vorhandenen Ressourcen - ins Bild setzen. Sie haben jederzeit die Möglichkeit, im Rahmen der Legislatur auf das Programm Einfluss zu nehmen, es zu steuern und zu kontrollieren, ob der Gemeinderat das Versprochene und Entschiedene tatsächlich einhält. Wir wollen Ihnen die Hauptthemen, die unsere Maxime und Handlungsrichtlinien sind, mit auf den Weg geben. Unsere finanzielle Handlungsfreiheit wollen wir für die Umsetzung weiterhin bewahren und die Nachhaltigkeit mitberücksichtigen. Finanzen, die heute optimal zur Verfügung stehen, wollen wir als zeitgerechtes Leistungsangebot überführen. Das wird Ihnen heute präsentiert. Der Gemeinderat hat während der Erarbeitung des Programms ein dickes Papier von Themen identifiziert und Ihnen einen Extrakt davon vorgelegt, an dem sich der Gemeinderat messen lässt. Es sind nicht nur diese 18 Themen, die wir bearbeiten wollen, denn auch weitere Aufgaben warten auf uns. Das Unterbreitete ist die Visibilität und das Versprechen des Gemeinderats. Wir bitten Sie, das zur Kenntnis zu nehmen.

Fischer-Lamprecht Lutz, Präsident GPK: Ein herzlicher Dank gilt unserem Gemeindeammann Roland Kuster für die Präsentation und die Erläuterungen und dem Gemeinderat für das Vorlegen des Legislaturprogramms. Die Annahme der Motion von Alain Burger an der vorletzten Einwohnerratssitzung hat gezeigt, dass das Informationsbedürfnis im Einwohnerrat hoch ist. Inhaltlich liegt die Verantwortung der Legislaturziele beim Gemeinderat, so dass wir die Vorlage heute nur zur Kenntnis nehmen müssen und können. Die Diskussion zu den einzelnen Schlüsselmaßnahmen wird im Einwohnerrat dann geführt, wenn der Gemeinderat die Finanzen zur Umsetzung braucht. Die Geschäftsprüfungskommission hat bei ihrer Prüfung gleichwohl alle Punkte unter die Lupe genommen. Bei einem Gespräch mit unserem Gemeindeammann Roland Kuster stellte ich 30 konkrete Fragen zum Legislaturprogramm, welche er alle schriftlich und zu unserer Zufriedenheit beantwortete. An der Geschäftsprüfungskommissionssitzung stand unser Vizeammann Markus Maibach Rede und Antwort.

Weil die Vorlage wie erwähnt nur zur Kenntnisnahme ist, will ich nur zwei Bemerkungen zum Inhalt machen: Dass beim Thema Gesellschaft nur zu Kindern und Jugendlichen aber nicht zu Senioren und Familie Legislaturziele genannt werden, befremdet die Geschäftsprüfungskommission. Es gäbe sicher lohnenswerte Ziele für die nächsten Jahre. Auch wenn die S-Bahnhaltestelle Tägerhard im Ausbauschnitt STEP 2023 nicht vorgesehen ist, sind wir froh, dass die Haltestelle in den Legislaturzielen auftaucht. Der Gemeinderat muss an diesem Thema unbedingt dran bleiben.

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Einwohnerrat die Kenntnisnahme des Legislaturprogramms 2019/2022 mit 5 Ja- : 0 Nein-Stimmen, bei 5 Anwesenden.

Rüfenacht Jürg: Die Fraktion CVP dankt dem Gemeinderat für das vorliegende Legislaturprogramm. Es trägt zur weiteren Transparenz im politischen Wirken von Wettingen bei. Die Leitsätze und Legislaturziele geben einen Einblick in das Arbeitsprogramm des Gemeinderats. Es ist festgehalten, was ihm wichtig ist und mit welchen Schlüsselmassnahmen er das Ziel erreichen will.

Wie bereits erwähnt, ging unter dem Leuchtturm "Generationenstadt" das Thema "Alter" vergessen. Wir gehen davon aus, dass dies ein Versehen war und das bestehende Altersleitbild weiterhin seine Gültigkeit hat.

Die Fraktion CVP nimmt das Programm zur Kenntnis. Aber es ist uns wichtig gleichzeitig zu betonen, dass mit einer Kenntnisnahme keine Genehmigung von Projekten oder Kosten einhergeht. Diese müssen dem Einwohnerrat vorgelegt, von ihm beraten und bewilligt werden.

Palit Orun: Die Fraktion GLP bedankt sich ebenfalls für die Ausarbeitung des Legislaturprogramms 2019/2022. Die Transparenz der Ziele und Massnahmen wurde zum ersten Mal erhöht. Die Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte können zum ersten Mal die vom Gemeinderat gesetzten Schwerpunkte in jedem Themengebiet lesen. Das gibt dem Einwohnerrat ein Instrument in die Hand, mit welchem der Gemeinderat am Ende der Legislaturperiode beurteilt werden kann. Insgesamt sind die Ziele grob formuliert, teilweise wurde dies absichtlich gemacht. Die Fraktion GLP hätte einen konkreteren Aufbau begrüsst, zum Beispiel nach der Smart-Kategorisierung: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert. Es fehlen auch quantitative Ziele.

Die Fraktion GLP ist gespannt auf die konkreten Vorschläge, welche der Gemeinderat dem Einwohnerrat zur Umsetzung der Ziele vorlegen wird. Wir hätten eine Abstimmung über die Legislaturziele begrüsst, was aber erst ab 2022 möglich ist.

Unsere Bemerkungen zum Legislaturprogramm: Wir bereits erwähnt, wird der Gemeinderat an den Leuchttürmen "Sportstadt", "Gartenstadt" und "Generationenstadt" festhalten. Darin sieht man das Dilemma, in welchem Wettingen steckt. Sind wir eine tolle Wohngemeinde oder wollen wir auch das Gewerbe nach Wettingen holen? Die Gemeinde hat wahrscheinlich zu wenig eigenes Land, um aktiv mehr Gewerbe nach Wettingen zu locken. Die Renditen sind bei Wohnobjekten höher als bei Büroobjekten. Deshalb werden unter dem Punkt "Wirtschaft" nur vage Ziele und Massnahmen aufgelistet. Hier sind der Gemeinde Wettingen die Hände gebunden, was in diesem Punkt deutlich zum Ausdruck kommt.

Auch das Thema Digitalisierung wird bei den Schlüsselmassnahmen nur sehr vage als "Umsetzung erster Projekte" erwähnt. Die Gemeinde Wettingen darf den Anschluss bezüglich Digitalisierung nicht verpassen. Konkretere Massnahmen sind notwendig.

Wenn Wettingen als "Sportstadt" in Erscheinung treten will, müsste die Gemeinde mehr in die Sportplätze investieren. Ich nenne dazu als Beispiel den Sportplatz Kreuzzelg.

Zum Thema "Bildung": Wettingen unterstützt den Grundsatz der Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit dem Legislaturziel "Das Angebot wird dem Bedarf massvoll angepasst." Die Fraktion GLP ist mit diesem Ziel nicht einverstanden. Der Gemeinderat muss in diesem Thema moderner werden, die arbeitswilligen Mütter ergänzend unterstützen und das aargauische Kinderbetreuungsgesetz, welches eine lückenlose Kinderbetreuung verlangt, proaktiver umsetzen. Bedarfsgerecht heisst in der Gemeinde Wettingen, dass innerhalb von acht Monaten ein Betreuungsplatz zugesichert wird. Wir sind erfreut, dass der Gemeinderat ein Konzept Tagesschule erarbeiten möchte.

Beim klassischen Thema der GLP "Energie" sind wir erfreut zu lesen, dass ein Legislaturziel "Fossile Energieträger sind durch erneuerbare zu ersetzen. Der CO₂-Ausstoss ist zu reduzieren" gesetzt wird. Jedoch sind in den Schlüsselmassnahmen nur sehr lauwarme Ideen wie "Überprüfung des Energieleitbilds durch den Energieausschuss" aufgeführt. Was bedeutet diese Schlüsselmassnahme? Wir erwarten vom Gemeinderat mehr Mut und Innovation wie die Förderung von Elektroaufladestationen. Die Gemeinde Davos ist bereits mit drei Plätzen mit Elektroaufladestationen ausgerüstet und Wettingen kann noch keine vorweisen.

Wir hätten uns gewünscht, dass Solarpanels auf Dächern in den Schlüsselmassnahmen erwähnt würden. Die Vermeidung von Licht- und Lärmemissionen (Flug- und Autolärm) fehlen. Wir sind erfreut, dass der Gemeinderat unser Postulat betreffend Abschaltung der Strassenbeleuchtung in Wettingen während den Nachtstunden entgegen nehmen will.

Im Punkt "Finanzen" ist der Leitsatz "Wettingen bewahrt in finanzieller Hinsicht den Handlungsspielraum unter Beibehaltung eines attraktiven Steuerfusses" niedergeschrieben. Es wird nicht erwähnt, was der Gemeinderat unter einem attraktiven Steuerfuss versteht. Mein Eindruck ist, dass der Gemeinderat einen 2 % tieferen Steuerfuss als die Stadt Baden als Ziel verfolgt. Der Gemeinderat hat die Absicht, den Steuerfuss irgendwann zu erhöhen, was in den Gemeinden Baden, Buchs und Wohlen von der Bevölkerung abgelehnt wurde. Das hat die Fraktion GLP gefreut, denn die Bevölkerung hat eine eigene Meinung über die Attraktivität des Steuerfusses. Die Fraktion GLP nimmt das Legislaturprogramm 2019/2022 zur Kenntnis.

Baumann Jürg: Die Fraktion SVP bedankt sich ebenfalls beim Gemeinderat für das Legislaturprogramm 2019 bis 2022. Die Ziele aus dem Papier scheinen der Fraktion für die nächsten vier Jahre sehr ambitiös, aber wir gehen davon aus, dass alle geplanten Massnahmen umgesetzt werden. Bei diesem vollen Programm über die nächsten Jahre sind unter dem Leuchtturm "Generationenstadt" die Senioren aus den Legislaturzielen gerutscht, was die Vorredner bereits erwähnt haben. Wir gehen aber davon aus, dass der Gemeinderat sich dessen bewusst ist und auch dieser Altersgruppe weiterhin seine Aufmerksamkeit schenken wird.

Erfreulich ist, dass in den Legislaturzielen das Gewerbe und die Wirtschaft erwähnt werden und sich der Gemeinderat aktiv für die Neuansiedlung von Gewerbe oder Dienstleister bemüht.

Die Aussage, sich für gesunde Finanzen mit einem attraktiven Steuerfuss einzusetzen, begrüßen wir. Nun möchten wir wissen, was der Gemeinderat unter einem attraktiven Steuerfuss versteht.

Burger Alain: Vor 1154 Tagen habe ich die Motion zu den Legislaturzielen eingereicht. Noch vor längerer Zeit, Gemeindeammann Roland Kuster hat es erwähnt, hat der Gemeinderat das letzte Mal eine Art Ziele präsentiert. Heute Abend liegen endlich Legislaturziele vor, welche diesen Namen auch verdienen. Im Namen der Fraktion SP/WettiGrünen danke ich dem Gemeinderat ganz herzlich für das vorliegende Legislaturprogramm, für die Zeit und umfangreiche Arbeit, die dafür investiert wurde.

Als besonders positiv möchte die Fraktion SP/WettiGrünen die Absicht des Gemeinderats, die Wettinger Bevölkerung in Zukunft möglichst immer in die politischen Entscheidungsprozesse miteinzubeziehen, erwähnen. Mehr Mitwirkungsmöglichkeiten und vor allem eine bessere Kommunikation haben für Wettingen eine gute Wirkung.

23 Legislaturziele und 48 Massnahmen sind sportlich, aber das passt zur "Sportstadt" Wettingen. Als ich die Motion geschrieben habe, hätte ich nicht so viele Ziele erwartet und frage mich jetzt, ob all diese Ziele gleich priorisiert werden. Das Geld für neue Projekte haben wir bekanntlich nicht.

Gerade weil das Programm so vollständig aufgelistet ist, überrascht uns, dass beim Leuchtturm "Generationenstadt" nur Ziele für Kinder und Jugendliche aufgeführt sind. Ist das Strategie oder Zufall? Möglicherweise kann der Gemeinderat seine Prioritätensetzung im Verlauf der Legislatur noch erläutern. Zum Leuchtturm "Gartenstadt" habe ich nichts Konkretes im Programm gefunden. Was will mit diesem Leuchtturm abgedeckt werden? Ich hoffe, es ist nicht das 'Gärtlidenken' gemeint, welches in diesem Rat und in der Wettinger Politik herrscht.

Mir persönlich gefällt das Ziel "Smarte Gemeinde" sehr gut. Ich hätte einen Vorstoss zu diesem Thema in der Schublade, erspare mir, der Verwaltung und damit dem Steuerzahler und uns allen aber, diesen einzureichen. Mit den neuen Legislaturzielen weiss ich jetzt endlich auch, dass dieser Vorstoss/dieses Thema ins Programm aufgenommen wurde. Mehr Transparenz, weniger Vorstösse, die entgegengenommen und gleichzeitig abgeschrieben werden und im Endeffekt eine bessere Zusammenarbeit zwischen Gemeinde- und Einwohnerrat ist der Zweck von Legislaturzielen. In Zukunft wird das Abstimmen des Einwohnerrats über die Ziele wichtig sein.

Liebe Fraktion FDP. Ich beziehe mich auf euren Fraktionsbericht. Es bringt nichts, wenn der Gemeinderat Ziele hat, die im Parlament nicht mehrheitsfähig sind und in der Umsetzung mit Vorstössen und Ablehnungen gestoppt werden. Wir könnten von Anfang an Nein stimmen und Mehraufwand in der Verwaltung und Geld sparen.

Die Fraktion SP/WettiGrünen könnte heute bereits Ja zu den Legislaturzielen sagen, nehmen sie heute Abend aber zur Kenntnis.

Mollet Désirée: Auch die Fraktion FDP bedankt sich beim Gemeinderat für die Offenlegung der Legislaturziele. So können wir uns über die Ziele der laufenden Legislatur ein Bild machen. Wir würden es immer noch begrüssen, wenn uns diese Ziele auch in Zukunft nur zur Kenntnisnahme vorgelegt würden. Auf eine Genehmigung könnten wir verzichten, da wir als Mitglieder des Einwohnerrats genug Möglichkeiten sehen, mit Vorstössen auf die politische Ausrichtung der Gemeinde Wettingen Einfluss zu nehmen. Jetzt kommt es anders.

Wir sind enttäuscht, dass das Thema "Wirtschaft" nur am Rande abgehandelt wird und es momentan dem Anschein nach an innovativen Ideen mangelt. Wir nehmen das Legislaturprogramm 2019/2022 grundsätzlich zur Kenntnis.

Reinert Marie Louise: Auch die Fraktion EVP/Forum 5430 schätzt das vorliegende Legislaturprogramm 2019/2022. Wir schätzen erstens, dass es vorliegt und dass der Einwohnerrat und die Bürgerinnen und Bürger es lesen können. Wir sehen zweitens mit Wohlgefallen, dass entsprechende Massnahmen vorgesehen sind, die auf die Ziele hinführen. Das Wort 'Visionen' scheint uns dennoch etwas hoch gegriffen – man ist und bleibt in Wettingen sehr realistisch und geerdet. Die Klosterspiele, das Wettiger Fäscht und das Gluri Suter Huus als Legislaturziele zu lesen, ist wenig Höhenflug, doch eher gestandene traditionsgesicherte Realität. Die Sicherung von Bestehendem ist mithin also doch visionär. Das Papier hat eine gewisse deutliche Bescheidenheit. Erfreut ist die Fraktion EVP/Forum 5430, weil in dem Dokument ausdrücklich eine künftige Tagesschule respektive ein Konzept und Standortevaluationen dafür erwähnt werden. Das Thema ist also traktandiert. Weiter unterstreichen wir die Bedeutung der Weiterbildung in der Ver-

waltung und insbesondere in den Sozialen Diensten, ferner die Sicherstellung der Beratungsleistungen und das Coaching für Bedürftige, damit diese wissen, wie sie die Steuergelder bezahlen müssen.

Was wir nicht gefunden haben sind die Themen Alterspolitik gemäss Altersleitbild und Umweltschutz als Schutz und Förderung der Biodiversität.

Das Thema Gartenstadt einen Leuchtturm zu nennen, ist allerdings billig, wenn man keine konkreten Massnahmen zu deren Erhaltung oder besserer Entfaltung vorsieht. Das Badener Tagblatt hat denn auch einfach den Landschaftsausschnitt im Osten von Wettingen als Illustration für die Vision Gartenstadt gewählt.

Noch ein letztes Wort zur "Sportstadt" Wettingen, zum Thema "Sport" und dem Legislativziel „Wettingen unterstützt die Sportvereine sowie die Jugend- und Nachwuchsförderung“: Die Sportvereine wissen das entsprechende neue erweiterte und optimierte Angebot sehr zu schätzen und sind dankbar dafür. Wir monieren, dass das Gleichgewicht von Leistung und Belastung der Sportvereine sehr achtsam im Auge behalten werden soll. Es steckt ungeheuer viel Freiwilligenarbeit in diesen Vereinen zugunsten unserer Gesellschaft und der Jugend. Die finanziellen Belastungen dürfen nicht zu hoch werden.

Kuster Roland, Gemeindeammann: Ich bedanke mich ganz herzlich für die positive Aufnahme und Rückmeldungen. Zum Votum von Alain Burger: Ich wäre heute noch nicht so weit gegangen, dass ich vom Einwohnerrat die Genehmigung eingeholt hätte. Es ist aber eine gute Stossrichtung vorhanden.

Alle politischen Strömungen zusätzlich in das Legislaturprogramm zu verpacken, würde den Rahmen sprengen. Das wäre nicht in unserem Sinn und Zweck. Dass das Thema Alter nicht aufgenommen wurde, ist ein Fehler. Das habe ich dem Geschäftsprüfungskommissionspräsident Luz Fischer-Lamprecht bereits mitgeteilt. In unseren alten Papieren, welche 61 Massnahmen und Themen aufweisen, ist das Thema Alter enthalten. Wir werden das im Legislaturprogramm 2019/2022 ergänzen. Das Altersleitbild hat nach wie vor seine Gültigkeit und wird nicht schubladisiert.

Für die neuen Themen "Digitalisierung" und "Smarte Gemeinde" wird ein Programm erarbeitet. Ich bin in einer Arbeitsgruppe des Schweizerischen Städteverbands tätig, die diese Thematik behandelt. Sie wird einer der Schwerpunkte sein, in den wir auch Sie zu gegebener Zeit miteinbeziehen werden. Die Thematik hat eine grosse Bedeutung für unsere Zukunft.

Ein letztes Wort zur Gemeindeordnung: Wir werden Ihnen Ihre überwiesene Motion im Rahmen der neuen Gemeindeordnung unterbreiten. Sie werden sich dann in einer Diskussion nochmals über dieses Thema unterhalten können. Wir werden es selbstverständlich als eine überwiesene Motion behandeln.

Abstimmung

Beschluss des Einwohnerrats

Der Einwohnerrat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Das Legislaturprogramm 2019/2022 wird zur Kenntnis genommen.

5 Aktualisiertes Kulturkonzept der Gemeinde Wettingen; Kenntnisnahme (2018-1382)

Rey Philippe, Gemeinderat: Mit viel Aufwand und fundierten Abklärungen hat man vor über 15 Jahren ein Kulturkonzept, bestehend aus über 100 Seiten, erarbeitet. Es hat dazu beigetragen, das Bewusstsein für die Kultur wesentlich zu intensivieren. Als Beispiel aus diesem Kulturkonzept ist das Kultursekretariat entstanden, welches im Rathaus verankert ist. Es gab zwei Gründe für eine Überarbeitung des Kulturkonzepts. Der erste war ein pragmatischer Grund. Eine neue Legislaturperiode begann und die Kulturkommission wurde neu zusammengesetzt. Die Mitarbeiterzusammensetzung hat sich verändert und diese neue Zusammensetzung vertrat die Meinung, dass ein grosses und umfassendes Kulturkonzept nicht mehr zeitgemäss sei. Der zweite Grund ist die Definition von Kultur. Kultur ist ein grosser Begriff und hat sich im Laufe der Jahrhunderte immer wieder geändert. Je nach dem zeigt der Begriff Kultur das jeweils lebendige Selbstverständnis und den Zeitgeist einer Epoche auf. Zu diesem Thema erwähne ich eine kleine Anekdote: Der Unterschied zwischen Joghurt und den USA besteht darin, dass wenn man Joghurt 200 Jahre lang stehen lässt, Kultur daraus entsteht. Wenn wir davon ausgehen, dass der Begriff so definiert wird, dass sie die Gesamtheit der geistigen, künstlerischen und gestaltenden Leistung einer Gemeinschaft und eine menschliche Höherentwicklung (im Gegensatz zu den Affen) darstellt und man weiss, dass sich diese Gemeinschaft immer wieder wandelt, so war es naheliegend, das Konzept anzupassen. Das Kulturkonzept wurde auf Richtigkeit geprüft. Es wurde entfernt, was nicht mehr aktuell ist und Neues hinzugefügt. Ich nenne zwei Beispiele: Das alte Casino und das Friedhofschulhaus sind im alten Konzept noch als Veranstaltungsorte erwähnt. Heute sind das keine Veranstaltungsorte mehr. Die Kulturkommission hat das Konzept an zwei ausserordentlichen Sitzungen ausführlich Satz für Satz durchkämmt und Aussage für Aussage überprüft. Der Gemeinderat hat das Konzept erneut geprüft und abgeändert. Beim vorliegenden Kulturkonzept handelt es sich um das aktualisierte, schlanke Konzept, welches für die nächsten Jahre bestimmt ist. Wir empfehlen die Kenntnisnahme. Ich rufe zum Besuch der Vernissage im Gluri Suter Huus von morgen auf.

Eckert Angela: Wie Gemeinderat Philippe Rey soeben ausgeführt hat, wurde das Kulturkonzept im Jahr 2003 erarbeitet und in den letzten 15 Jahren erfolgreich angewendet. Es war höchste Zeit, das Konzept zu überprüfen und das Notwendige anzupassen. Das nun dem Einwohnerrat zur Kenntnisnahme vorgelegte Kulturkonzept trägt den im Kulturkonzept 2003 formulierten und inzwischen erreichten Zielen Rechnung und gliedert sich übersichtlich. Es enthält wichtige Stossrichtungen in kulturellen Belangen und orientiert sich dabei an den aktuellen gesellschaftlichen Bedürfnissen. Das aktualisierte Kulturkonzept kann dementsprechend ohne weiteres zur Kenntnis genommen werden. Die Geschäftsprüfungskommission nahm es mit 5 Ja- : 0 Nein-Stimmen, bei 5 Anwesenden, zur Kenntnis.

Scherer Sylvia: Die Fraktion SVP möchte allen Beteiligten für die Überarbeitung und somit die Aktualisierung des Kulturkonzepts bestens danken. Ein Dokument, das inklusive Anhang ursprünglich über 100 Seiten umfasste, nun auf ein übersichtliches und gut lesbares Konzept mit nunmehr nur noch 13 zu reduzieren und dabei keine gravierenden Änderungen oder Streichungen vorzunehmen, ist keine einfache Sache. Dennoch liegt uns nun ein solches Papier vor – 'Chapeau'. Dadurch sind nun gute Rahmenbedingungen geschaffen.

Wir sind nicht der Ansicht, dass die Kultur grundsätzlich eine Angelegenheit des Bundes, der Kantone oder der Gemeinde ist. Dennoch sehen wir die Kulturförderung als eine wichtige Aufgabe der Gemeinde. Die Bezeichnung 'Kernaufgabe' geht uns aber trotzdem zu weit. Die heute schwierige finanzielle Situation der Gemeinde verpflichtet uns alle,

dass wir sorgsam mit den Steuergeldern haushalten. So ist es umso wichtiger, die Anträge sorgsam zu prüfen und die Unterstützungen wohlbedacht zu sprechen. Wir wissen alle, dass es leichter ist, ja statt nein zu sagen.

In diesem Zusammenhang danken wir auch der Kulturkommission für ihre wertvolle Arbeit bei den gewissenhaften Prüfungen der Gesuche. Die Fraktion SVP kann dem Antrag des Gemeinderats folgen und wird dem Antrag zur Kenntnisnahme einstimmig annehmen.

Läng Hanna: Das aktualisierte Kulturkonzept nimmt die Fraktion EVP/Forum 5430 entgegen. Es dokumentiert in geraffter Form, was Wettingen unter Kultur versteht, zeigt Leitlinien auf und die daraus folgende Strategie, Massnahmen und Aktionsfelder.

Unter 'Schwerpunkte' fällt uns der Begriff 'kulturelle Nischen' auf. Wir hoffen, dass nicht nur Gängiges gepflegt wird, sondern auch Neuem und Überraschendem Platz gemacht wird. Was beim Gemeinderat wohl zur Region zählt, wenn er die Volkshochschule Wettingen als 'Nischenprodukt' in der Region darstellt? In Spreitenbach gibt es eine Volkshochschule mit einem beachtenswerten Programm. Wir hoffen, dass der Blick des Gemeinderats nicht nur in Richtung Baden geht, sondern auch immer wieder Richtung Limmattal aufwärts.

Zu den Aktionsfeldern: Natürlich kann nicht alles aufgezählt werden, was in Wettingen angeboten wird. Doch wir wünschen, dass auch das kulturelle Engagement der Sternsinger, der Jungwacht und des Blaurings mit ihrem Theater, der Theatergesellschaft und vielen anderen gewürdigt und unterstützt wird. Zum Wettiger Fäscht: "Der kulturelle Aspekt des Festes wird stärker gewichtet." Was bedeutet das?

Das Kulturkonzept ist umfassend und gut. Hoffentlich bleibt es kein Papiertiger. Wie wichtig ist das Konzept dem Gemeinderat, wenn im Legislaturprogramm keine Innovation zu erkennen ist, sondern sich Wiederkehrendes und Bestehendes ergänzen sollen? Wir sind gespannt.

Oberholzer Christian: Die Fraktion SP/WettiGrünen begrüsst die Anpassung des Kulturkonzepts an die heutigen Bedürfnisse. Wir befürworten die Definition des Kulturbegriffs auf den drei Ebenen, denn damit anerkennt die Gemeinde, dass die Kulturförderung eine ihrer Kernaufgabe ist, entgegen dem Votum der Fraktion SVP. Wir freuen uns auch über das Bekenntnis zum Kultursekretariat und zur Kulturkommission, weil damit die Professionalität der Kulturförderung unterstrichen wird. Die regionale Zusammenarbeit erachten wir als sehr wichtig, ohne dabei die eigene kulturelle Identität aufzugeben. Wir unterstützen eine Kulturförderung, die sich an der Vielfältigkeit und nicht an der Besucherzahl orientiert. Vielen Dank für das angepasste Kulturkonzept.

Chapuis Francois, Präsident Finanzkommission: Ich erlaube mir zwei persönliche Anmerkungen.

Einerseits habe ich als Präsident der Finanzkommission einen finanziellen Aspekt vermisst. Auf Seite 6 wird beiläufig das Folgende erwähnt: "Kulturschaffen ist auf Fördermittel angewiesen, nämlich unter anderem auf finanzielle Unterstützung." Ich hätte mir gewünscht, dass in diesem Konzept die finanzielle Unterstützung noch ausführlicher beschrieben würde. Es sind nicht nur die Finanzen unserer Gemeinde gemeint, sondern auch andere Quellen wie Swisslos-Gelder, Lobbying, Sponsoring und Crowdfunding. Diese Ausführlichkeiten werden nicht erwähnt. Meine Anregung ist, das in einer Überarbeitung zu ergänzen, damit die Kultur noch mehr Chancen erhält, denn wir wissen, dass Kultur teuer sein kann. Was nichts kostet, ist nichts wert.

Meine zweite Anmerkung gilt den Aktionsfeldern auf Seite 11. Es sind 16 Aktionsfelder aufgeführt. Ich hätte mir gewünscht, dass mit noch mehr Profil ein Leuchtturm genannt würde. So sieht es nach einer Giesskanne aus, die wir ausschütten. Im Sinn vom Aargauer Kultugesetz würden mir ein, zwei oder drei Leuchttürme, für die man sich engagiert, mehr Eindruck machen.

Rey Philippe, Gemeinderat: Ich bedanke mich ganz herzlich für das 'Chapeau' der Fraktion SVP, werde euch an der nächsten Budgetdebatte daran erinnern und freue mich auf diese Diskussionen. Der Gesamtgemeinderat ist der Meinung, dass die Kultur ein wesentlicher Bestandteil einer Gemeinde, natürlich auch des Kantons und fraglos des Bundes ist, denn nicht alles, was Kulturschaffende schaffen, ist leicht finanzierbar und möglich. Ich nenne ein Beispiel: Morgen Abend beginnt eine Ausstellung, an der 78 Wettingerinnen und Wettinger ihre Werke präsentieren. Das ist eine Nischengeschichte, weil die Werke hobby- und professionellmalerisch durchmischt sind. 78 Personen von Wettingen, die aktiv malen, zeichnen und gestalten ist eine unerhört gute Zahl an Künstlerinnen und Künstlern und beweist, dass die Kultur in Wettingen sehr wichtig und wertvoll ist.

Die Sternsinger, der Blauring, die Jungwacht usw. sind Vereinigungen, Institutionen und kulturelle Täterinnen und Täter, die jederzeit ein Gesuch stellen können. Es existiert eine Fachkommission, die die Gesuche prüft und drei- bis viermal im Jahr darüber entscheidet. Wir vergeben für unterschiedliche kulturelle Anlässe Gelder. Welche kulturellen Aspekte in Wettingen wie gewichtet werden, kann dem Budget und der Jahresrechnung entnommen werden. Wir haben kürzlich an unserer Sitzung einige Gesuche behandelt. Wenn Sie Interesse an Details haben, können Sie sich gerne an mich wenden. Das sind keine geheimen Zahlen.

Die 16 Aktionen sind nicht nach dem Giesskannenprinzip erarbeitet, denn jedes Gesuch wird einzeln geprüft und gewichtet. Es ist nicht möglich, jede Gesuchstellerin und jeden Gesuchsteller zufrieden zu stellen, aber das Kulturleben in Wettingen wird dadurch aktiv aufrechterhalten.

Huser Hansjörg, Einwohnerratspräsident: Roland Michel ist soeben eingetroffen. Für die Abstimmungen zählt der Einwohnerrat neu 45 Personen.

Reinert Marie Louise: Ich möchte noch zwei Fragen stellen. Die Fragen betreffend die Seite 8 des Kulturkonzepts. Punkt 7: "Dazu gehören grundsätzlich auch Angebote von oder für kulturelle Minderheiten sowie multikulturelle Veranstaltungen." Wie ist das Wort 'grundsätzlich' zu verstehen? Es tönt für mich nach einer Einschränkung. Punkt 4: Wurde das "Depot", das erwähnt wird, nicht aufgelöst?

Rey Philippe, Gemeinderat: Ich möchte nicht in einer etymologischen Erklärungsschleife ausarten, aber 'grundsätzlich' heisst 'nach Möglichkeit und nach Prüfung durch die Kommission'. Die Frage nach dem Depot habe ich nicht verstanden. Wir haben ein Depot und eine Kunstsammlung von 1051 Bildern, die zurzeit gelagert, gepflegt und für die Zukunft erhalten werden.

Abstimmung

Beschluss des Einwohnerrats

Der Einwohnerrat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Das aktualisierte Kulturkonzept wird zur Kenntnis genommen.

6 Motion Dzung Dacfey, SP/WettiGrünen, vom 17. Mai 2018 betreffend Wahl- und Abstimmungsplakate auf öffentlichem Grund; Ablehnung (2018-0992)

Dzung Dacfey: Ich werde das Wort nur ergreifen, wenn eine Diskussion entsteht. Ich freue mich über die Entgegennahme der Motion.

Schneider Anton: Die Fraktion FDP stellt den Antrag zur Ablehnung der Motion betreffend Wahl- und Abstimmungsplakate auf öffentlichem Grund. Wir erachten die bestehenden Reglemente als ausreichend und lehnen noch mehr Paragraphen und Einschränkungen ab.

Wolf Thomas: Wir unterstützen den Ablehnungsantrag der Fraktion FDP, denn wir sind der Meinung, dass das bereits kantonal geregelt ist. Wenn Richtlinien erstellt werden, müssen sie auch kontrolliert werden. Für ein Kontrollorgan sind zu wenig Finanzen vorhanden, denn die Aufwendungen wären wieder in den Finanzbüchern von Wettingen zu finden. Das muss verhindert werden.

Fischer-Lamprecht Lutz: Die Fraktion EVP/Forum 5430 schliesst sich dem Ablehnungsantrag der Fraktion FDP an. Das Argument von Dacfey Dzung ist nicht greifbar. Was die Verkehrssicherheit betrifft, ist es entscheidend, dass die bestehenden Regelungen eingehalten und notfalls durchgesetzt werden und nicht, dass die Regelungsdichte weiter erhöht wird. Bei allem Ärger, den die Wahlplakate bei manchen Personen auslöst, sind wir zudem der Meinung, dass es kein Fehler ist, wenn die Bevölkerung merkt, dass eine Wahl ansteht und der Wahlzettel ausgefüllt werden sollte. Auch das Argument, das im Badener Tagblatt von Dacfey Dzung zu lesen war, ist nicht greifbar. Da heisst es, dass es für kleinere Parteien unfair sei, weil diese in der Regel nicht viele Personen zur Wahl empfehlen können. Aber die Anzahl der möglichen Plakate steht in keinem Zusammenhang mit der Anzahl der Kandidierenden.

Dzung Dacfey: Ich halte an der Motion fest. Die Motion fordert: „Die Gemeinde bezeichnet abschliessend Plätze und Stellen auf öffentlichem Grund, an denen das Anbringen von Wahl- und Abstimmungsplakaten erlaubt ist. Wildes Plakatieren wird untersagt.“

Viele ärgern sich vor Abstimmungs- und vor allem vor Wahlterminen über die aufdringliche, überbordende und wilde Plakatierung. Sie verschandelt das Ortsbild, beeinträchtigt die Sicherheit des Strassenverkehrs und die Plakate auf dem Trottoir stehen Fussgängern im Wege.

Die Motion fordert, dass der Gemeinderat Standorte bestimmt und eine Verordnung ausarbeitet. Auch aus anderen Gemeinden sind solche Massnahmen bekannt. Zum Beispiel kennt die Stadt Baden eine entsprechende Verordnung über Abstimmungs- und Wahlplakate.

Die Aussage, dass die Regelungsdichte zu gross ist, ist falsch. Wir sehen, dass die Plakate überall im Wege stehen und es genauere Vorschriften über das Erlaubte braucht. Dass Wahlen stattfinden, wird die Bevölkerung mit einer solchen Regelung sicher auch sonst realisieren.

Natürlich kostet auch diese Massnahme, aber das Nutzen- zu Kostenverhältnis ist gross. Der Aufwand für die Ausarbeitung einer Verordnung ist klein, wir könnten schon vieles zum Beispiel aus Baden übernehmen. Im Übrigen verringern sich durch das eingeschränkte Plakatieren auch die Kosten für die Parteien, ausser sie sind so zahlungskräftig, dass sie sich stattdessen teure, professionelle Plakataktionen leisten können - aber das wäre dann ein Thema für die Transparenz-Initiative.

Ich bitte den Einwohnerrat, meine Motion zu überweisen.

Scheier Ruth: Viele Personen ärgern sich über die vielen Wahlplakate. Insofern verstehen wir das Anliegen von Dacfe Dzong und können es mehr oder weniger auch unterstützen. Wir waren überrascht, dass der Gemeinderat die Motion entgegennehmen will. Seine Umsetzung würde die Fraktion GLP interessieren. Die Standorte oder die Grösse der Zonen sind nicht definiert. Die Kosten werden die Umsetzung sicher auch beeinflussen. Was ist hier angedacht?

Abstimmung

Beschluss des Einwohnerrats

Die Motion von Dzong Dacfe, SP/WettiGrünen, vom 17. Mai 2018 betreffend Wahl- und Abstimmungsplakate auf öffentlichem Grund wird mit 15 Ja- : 19-Nein-Stimmen, bei 1 Enthaltung, abgelehnt.

7 Motion Fraktion SVP vom 21. Juni 2018 betreffend Anpassung der Gemeindeordnung Art. 33 - Kompetenzerweiterung der Geschäftsprüfungskommission; Ablehnung (2018-1316)

Huser Michaela: Besten Dank für die Beantwortung unserer Motion. Es wird Sie nicht überraschen, dass wir mit der Ablehnung nicht zufrieden sind. Wir bestreiten diese Ablehnung jedoch nicht, da zwischenzeitlich eine Begleitkommission für die Revision der Gemeindeordnung und des Geschäftsreglements des Einwohnerrats ins Leben gerufen wurde. Diese Diskussion muss nächstes Jahr in dieser Begleitkommission respektive im Einwohnerrat geführt werden. Um diese Diskussion auch offen führen zu können, beharren wir nicht auf unserer Motion.

Die Beantwortung unserer Motion zeigt uns jedoch bereits jetzt, dass der Gemeinderat in Richtung Abschaffung der Geschäftsprüfungskommission hinarbeitet und sich eine Kompetenzerweiterung schon gar nicht vorstellen kann. Hierzu möchten wir zu bedenken geben, dass man durch einen Zusammenschluss der Finanzkommission und der Geschäftsprüfungskommission massiv an Effizienz verlieren würde. In einer überdimensionierten Kommission mit elf oder noch mehr Mitgliedern wird das Behandeln von Geschäften sehr langwierig und die Diskussionen werden an Qualität einbüßen. Für uns überwiegen die Vorteile von zwei starken Kommissionen, einer Finanzkommission und einer Geschäftsprüfungskommission, welche auch unterschiedliche Kontrollaufgaben wahrnehmen respektive Prüfaufträgen nachkommen. Ausserdem ist die Begründung des Gemeinderats fadenscheinig: Die Meinungsäusserung des erweiterten Ratsbüros, welches sich dieses Jahr mit diesem Thema befasst hat, ist kein demokratisch legitimer Beschluss. Dies ist nicht mehr als ein Stimmungsbild. Ausserdem kann – wenn man es möchte – die gesetzliche Grundlage für bestimmte Prüfungen durchaus geschaffen werden. Das Argument des Datenschutzes ist aus der Luft gegriffen, denn wir haben unseren Motionstext sinngemäss aus dem Vorstoss einer Gemeinde des Kantons Baselland übernommen. Dort ist es durchführbar. Offenbar werden dort andere Massstäbe angewendet.

Wie bereits erwähnt, können wir diese Diskussion in der Begleitkommission respektive nächstes Jahr im Einwohnerrat im Rahmen der Revision der Gemeindeordnung und des Geschäftsreglements des Einwohnerrats führen. Diesbezüglich möchte ich zu bedenken geben, dass der Zeitplan für die Revision sehr ambitioniert ist – sollte es stimmen, dass das Ziel verfolgt wird, die Vorlage bereits nächstes Jahr vors Volk zur Abstimmung zu bringen. Ich bin auf jeden Fall sehr auf den Vorschlag des Gemeinderats für die Revision dieser beiden Reglemente gespannt.

Scheier Ruth: Die Fraktion GLP möchte die Fraktion SVP in dieser Frage unterstützen und wünscht, dass diese Motion aufrechterhalten wird. Es ist richtig, dass in der Begleitkommission über die Zusammenlegung der Finanzkommission und Geschäftsprüfungskommission diskutiert wird. Das ist eine Variante. Die Geschäftsprüfungskommission mit ihrer heutigen Aufgabe ist nicht sonderlich hilfreich und kann auch keine Geschäfte beantworten. Eine funktionierende Geschäftsprüfungskommission kann Transparenz schaffen und eine gute Demokratie braucht Transparenz. Wir setzen uns für die Demokratie und Transparenz ein. Wir als Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte haben eine Aufsichtspflicht über die Geschäfte der Gemeinde, welche wir ohne wirklich wirksame Instrumente nicht wahrnehmen können. Der Gemeinderat hat in der Beantwortung geschrieben, dass es auch auf der Kantonebene keine funktionierende Geschäftsprüfungskommission gebe. Das ist jedoch seit einem Jahr nicht mehr so. Es ist eine funktionierende Geschäftsprüfungskommission im Einsatz und mittlerweile sind einige Prüfungen im Gange. Die fachlichen und rechtlichen Abklärungen sind getroffen. Es könnte vieles aus den Reglementen entnommen werden. Die Datenschutzbeauftragte ist sehr sportlich in diesen Themen. Bitte unterstützen Sie die Motion der Fraktion SVP.

Huser Hansjörg, Einwohnerratspräsident: Ich möchte erinnern, dass die Fraktion SVP die Ablehnung akzeptiert hat. Das bedeutet, dass ein Antrag gestellt werden müsste.

Scherer Kleiner Leo: Mir ist nicht klar, liebe Kolleginnen und Kollegen der Fraktion SVP, ob ihr die Motion zurückzieht oder an ihr festhaltet. Wenn ihr daran festhaltet, müssen wir weiter darüber verfahren. Wenn ihr sie zurückzieht, ist das Geschäft erledigt und ich kann und darf mich auch nicht mehr dazu äussern. Bitte schafft Klarheit: Rückzug oder Aufrechterhaltung?

Huser Michaela: Wir ziehen sie nicht zurück, sondern nehmen die Einschätzung des Gemeinderats entgegen. Ich weiss nicht, ob es möglich ist, zu gegebener Zeit einen Antrag zur Aufrechterhaltung zu stellen.

Scherer Kleiner Leo: Wenn ihr die Motion aufrechterhaltet und die Antwort entgegennehmt, ist das eine Motion, über die wir abstimmen müssen. Entweder wird sie dem Gemeinderat als Aufgabe übergeben oder nicht. Die Vorstossenden sind immer Herrin und Herr über ihren Vorstoss. Wenn sie an einer Motion festhalten und die Begründung zur Kenntnis nehmen, ist der Motionstext mit seinen Forderungen klar und wir müssen abstimmen, ob die Motion verbindlich wird oder ob wir sie nicht weiter verfolgen wollen. Das ist klar und eindeutig.

Da ihr die Motion nun nicht zurückzieht, möchte ich mich zu diesem Thema auch äussern: Ich möchte mitteilen, dass wir uns in der Fraktion SP/WettiGrünen intensiv mit dem Vorstoss befasst haben. Uns überzeugt die Begründung des Gemeinderats vollumfänglich. Eine Geschäftsprüfungskommission wie auch eine Finanzkommission ist eine rein dienende Kommission des Einwohnerrats. Es sind keine Superorgane der Gemeinde, die eine eigene Stellung und irgendwelche besonderen, umfassenden Kompetenzen haben. Sie sind Kommissionen, die Geschäfte, die der Gemeinderat zuhanden des Einwohnerrats vorbereitet, nach der gesetzlichen Ordnung und der Organisation, wie sie in unserem Kanton und unserer Gemeinde gilt, im Voraus diskutieren, bearbeiten und darüber Bericht erstatten und Empfehlungen abgeben - nicht mehr und nicht weniger. Wenn wir lesen, dass man die Geschäftsprüfungskommission zu einem Kontrollorgan machen will, das die gesamte Gemeindeverwaltungs- und Gemeinderatstätigkeit beaufsichtigen soll, treten in unserer Fraktion grosse Bedenken auf.

Haben wir einerseits die notwendigen Fachkompetenzen in unserem Rat? Wenn es darum geht, sämtliche Handlungen auf Rechtmässigkeit und Gesetzmässigkeit zu überprüfen, stellt sich die Frage, ob wir Personen im Rat haben, die wahrhaftig alles wissen und besser wissen als die Verwaltungsangestellten? Ich sage: "Nein, das haben wir nicht".

Wenn es andererseits möglich wäre, die Geschäftsprüfungskommission zu einem Kontrollorgan umzuwandeln, müsste man sich über die Verantwortlichkeit dieses Kontrollorgans klar werden. Wenn es versagen würde, dürfte der Betroffene gegen dieses Kontrollorgan vorgehen und auf Schadenersatz klagen? Solche Fragen müssten auch gestellt werden. Das Wesentliche ist, dass in unserer Kantonsverfassung und in den gesetzlichen, organisatorischen Ordnungen unserer Gemeinden nicht vorgesehen ist, auf der untersten Ebene, der Gemeindeebene, ein Superorgan einzuspannen. Der Gemeinderat hat das gut ausgeführt. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Gemeindetätigkeit zu beaufsichtigen. Die Hauptaufsicht übernimmt der Kanton mit der Gemeindeabteilung selber. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Einzelverfügungen mit Rechtsmitteln bei höheren Instanzen überprüfen zu lassen. Wir sehen den Bedarf für ein Superkontrollorgan nicht. Es würde daraus ein Parallel-Gemeinderat resultieren, was nicht vorgesehen ist und wir wären damit nicht einverstanden.

Abstimmung

Beschluss des Einwohnerrats

Die Motion der Fraktion SVP vom 21. Juni 2018 betreffend Anpassung der Gemeindeordnung Art. 33 - Kompetenzerweiterung der Geschäftsprüfungskommission wird mit 30 Ja- : 13 Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen abgelehnt.

8 Postulat Wassmer Christian, CVP, und Benz Andreas, CVP, vom 7. September 2017 betreffend Sportler ins rechte Licht gerückt; Überweisung (2017-0920)

Wassmer Christian: Ich möchte mich auch im Namen von Andreas Benz für die geplante Entgegennahme bedanken und möchte darauf hinweisen, dass es sich sowohl um die bestehenden als auch neu zu erstellende Mehrfachturnhallen handelt. Die neue Mehrfachturnhalle wurde unterdessen erstellt (Margeläcker) und mit einer sehr guten Beleuchtung ausgestattet. Vielen Dank für die Berücksichtigung. Es sind noch nicht über 1'000 Tage, aber ca. 460 Tage vergangen bis zur Aufnahme unseres Anliegens, welches unserem Leuchtturm "Sportstadt" entspricht. Es wäre gut, wenn Prioritäten gesetzt würden. Die Dreifachturnhalle im Margeläcker hat eine sehr gute Beleuchtung, aber das Problem mit der Akustik ist gross. Ich hoffe, dass das an die Hand genommen wird und ich nicht mittels Postulat reagieren muss.

Die Sporthalle Tägi wurde mittlerweile von der Tägi AG übernommen. Ich hoffe sehr, dass der Gemeinderat mittels Verwaltungsratsmöglichkeiten Einfluss nimmt, damit das politische Anliegen in der Aktiengesellschaft umgesetzt wird und der Sport auf Livestreams etc. verfolgt werden kann.

Ich habe festgestellt, dass in Zusammenhang mit unserer tollen Infrastruktur (Schulhäuser und Sporthallen) bei den Gemeindeangestellten eine falsche Sparvorstellung herrscht. Man geht davon aus, dass sich Wettingen alles absparen muss. Ich bin der Meinung, dass die tolle Infrastruktur gewartet und unterhalten werden muss. Es darf nicht soweit kommen, dass Mängel an dieser Infrastruktur nicht mehr gemeldet werden, weil vermutet wird, dass diese aus Spargründen sowieso nicht behoben werden. Das ist ein falsches Verständnis. Das Bestehende müssen wir unterhalten, warten und möglichst rund um die Uhr zur Verfügung stellen bevor wir neue freiwillige Leistungen aufnehmen. Ich möchte den Gemeinderat bitten, dies den Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung mitzuteilen.

Hiller Yvonne: Die Fraktion GLP möchte die Entgegennahme dieses Postulats bestreiten.

Jeder Fotograf hat seine eigenen Beleuchtungswünsche und -Ausrüstung. Ist ein Hobbyfotograf am Werk, kann der Verein oder Fotograf einen mobilen, günstigen Scheinwerfer kaufen und diesen so hinstellen, dass die Szenerie gut ausgeleuchtet ist. Turnhallen nun mit so vielen starken Lichtquellen nachzurüsten, dass diese einer Zweitfunktion als Fotostudios tauglich werden, ist aus unserer Sicht nicht verhältnismässig, übertrieben und finanziell nicht vertretbar. Falls ein solcher Service als unerlässlich angesehen wird, können die Gemeinde oder die Schulen eine Handvoll Scheinwerfer beschaffen, welche bei Bedarf beim Hauswart ausgeliehen werden können. Alle Sportplätze und -Hallen mit stringent optimaler Beleuchtung auszurüsten, sprengt ein normales Gemeindebudget und macht aus genannten Gründen keinen Sinn.

Fischer-Lamprecht Lutz: Es tut mir leid, liebe Fraktion GLP, aber ich glaube, hier fehlen Sachkenntnisse. Ich war an der Champions League in der Tägihalle bereits als Fotograf tätig. Wenn ein Ball mit 110 km/h durch die Halle fliegt, ist es mit herkömmlichen Scheinwerfern nicht möglich, ein gutes Foto zu schiessen. Das funktioniert so nicht.

Wassmer Christian: Ich möchte den Fotografen der Wettinger Nachrichten unterstützen. Ich habe das Anliegen auch von den Profifotografen der Presse zugetragen erhalten. Es geht in keinerlei Hinsicht um Hobbyfotografen, sondern um professionelle Fotografen, die unsere Sportler ins richtige Licht rücken wollen. Heute ist eine extrem energieverschleissende Beleuchtung in der Tägihalle im Einsatz, welche durch eine LED-Beleuchtung ersetzt werden könnte. Ich bin überzeugt, dass deren Betrieb massiv günstiger wäre und spreche hier von den Anschaffungs- und Betriebskosten. Ich bin sehr erstaunt, dass sich die Fraktion GLP gegen dieses energiepolitisch wichtige Thema stellt.

Burger Alain: Ich möchte gerne vom Gemeinderat wissen, wie er das Postulat umsetzen will. Wird bei einem Hallenneubau mehr auf die Beleuchtung geachtet oder werden Beleuchtungen in bestehenden Hallen bereits saniert oder überprüft? Die Antwort ist für meine Entscheidung ausschlaggebend.

Kuster Roland, Gemeindeammann: Der Gemeinderat verschliesst sich vor dieser Diskussion nicht. Er wird der Tägi AG diesen Wunsch unterbreiten. Im Moment ist kein Geld vorhanden und wir haben zurzeit mit dem Bau und dem Aufbau des Betriebes danach ganz andere Prioritäten.

Ich spreche nun als Verwaltungsratspräsident der Tägi AG: Wir werden diese Thematik noch aufschieben. Es scheint uns im Moment nicht der wichtigste Punkt zu sein.

Der Gemeinderat ist aber der Auffassung, dass die Tägi AG das Anliegen im Rahmen der Unterhaltsplanung aufnehmen soll. Die Tägi AG hat sich dafür bereit erklärt. Im Falle einer Entgegennahme kann das Postulat nächstes Jahr noch nicht umgesetzt werden. Es wurde nicht budgetiert.

Abstimmung

Beschluss des Einwohnerrats

Das Postulat Wassmer Christian, CVP, und Benz Andreas, CVP, vom 7. September 2017 betreffend Sportler ins rechte Licht gerückt wird mit 33 Ja- : 6 Nein-Stimmen und sechs Enthaltungen entgegengenommen.

9 Postulat Feri Celina, SP, vom 17. Mai 2018 betreffend Teilnahme an der Earth Hour ab dem Jahr 2019; Überweisung und gleichzeitige Abschreibung (2018-0977)

Schmidmeister Lea: Celina Feri freut sich über die Entgegennahme und grüsst Sie alle aus Costa Rica. Am 30. März 2019, wenn das Licht für eine Stunde abgeschaltet wird, wird sie sich voraussichtlich nicht in Wettingen aufhalten.

Das Postulat Feri Celina, SP, vom 17. Mai 2018 betreffend Teilnahme an der Earth Hour ab dem Jahr 2019 wird stillschweigend überwiesen.

10 Postulat Fraktion GLP vom 21. Juni 2018 betreffend Abschaltung der Strassenbeleuchtung in Wettingen während der Nachtstunden; Ablehnung (2018-1315)

Scheier Ruth: Mit Freude haben wir davon Kenntnis genommen, dass der Gemeinderat gewillt ist, unser Postulat entgegen zu nehmen. Dennoch scheint sich Widerstand abzuzeichnen, wobei das meist genannte Argument gegen die Nachtabschaltung der Beleuchtung Sicherheitsbedenken ist. Das Sicherheitsgefühl ist etwas sehr individuelles und persönliches. Und wie es mit Gefühlen oft so ist, lassen sich diese selten mit rationalen Argumenten übersteuern. Dennoch möchte ich versuchen, diese Bedenken abzuschwächen. Zunächst einmal ist die Abschaltung nur unter der Woche und von 01.00 bis 05.00 Uhr vorzunehmen. Dann wenn die allermeisten Menschen ihren wohlverdienten Schlaf geniessen. Und selbst wenn Sie mit dem letzten Bus heimkehren, hat es noch genug lange Licht, um den Heimweg zu finden.

Hand aufs Herz: Wie oft seid Ihr zu diesen Stunden unterwegs? Und wenn ja: wie? Für Nachtaktive, die mit Auto, Töff, Velo oder sonstigem fahrbarem Untersatz unterwegs sind, ist die Strassenbeleuchtung nicht wirklich relevant, da sie ihr eigenes Licht eingeschaltet haben, wenn die Strassenbeleuchtung nicht an ist. Einzig für Fussgänger, welche unbeleuchtet unterwegs sind, könnte es unter gewissen Umständen gefährlicher werden. Zum Beispiel dann, wenn sie sich ihrer Unsichtbarkeit nicht bewusst sind und ausgerechnet dann eine Strasse überqueren, wenn zum Beispiel ein Auto (von weitem sichtbar, weil mit Licht) herannaht. Ich erwähne noch, dass die Verkehrsdichte während diesen Zeiten nicht mehr so gross ist.

Es handelt sich nicht um ein neues Experiment, deren Folgen getestet werden müssen. So zeigen doch auch die Erfahrungen zum Beispiel im Kanton Zürich (seit zehn Jahren) und insbesondere auch in Baden, wo seit über zwei Jahren die Strassenbeleuchtung in den Nachtstunden komplett, also auch bei Fussgängerstreifen, abgeschaltet wird, keinerlei negativen Reaktionen oder eine Zunahme von Un- oder Überfällen. Die Polizei war anfänglich sehr kritisch und ist heute begeistert. Es gab weder nennenswerte Unfälle noch Bürgerklagen. Der Vorteil ist, dass schon viele und teilweise langjährige Erfahrungen aus diversen Städten und Gemeinden vorliegen, wobei sich sämtliche Befürchtungen nicht bewahrheitet haben.

Wir haben Vertrauen zu unserem Gemeinderat, dass er die Nachtabschaltung sinnvoll umsetzen wird. Tun Sie das auch und überweisen Sie das Postulat. Danke.

Wolf Thomas: Die Fraktion SVP unterstützt die Überweisung des Postulats nicht. Wir stellen einen Antrag, dass man dieses Postulat ablehnt. Wettingen betreibt 2'036 öffentliche Lichtpunkte, damit ist der Stand von Dezember 2017 ausgewiesen. Es handelt sich ganzheitlich um Energiesparlampen (80 % Natriumdampfhochdrucklampen mit gelben Licht und 20 % LED-Lampen mit weissem Licht). Neu werden nur noch LED-Lampen eingesetzt. Die öffentliche Beleuchtung wird bereits jeden Tag von 00.40 bis 05.00 Uhr um ca. 25 - 30 % reduziert. Wir sind der Meinung, das genügt. Uns ist die Sicherheit der

Bevölkerung gegenüber dem geringen Sparpotenzial wichtiger. Es ist richtig, dass das Verkehrsaufkommen zu diesen Zeiten nicht hoch ist, aber die vielen vorhandenen verkehrsberuhigenden Massnahmen könnten unbeleuchtet gefährlich sein. Die Gemeinde Wettingen setzt sich genügend ein, um die Energieaspekte aufrechtzuerhalten. Wir stellen den Antrag zur Ablehnung.

Burger Alain: Wir von der Fraktion SP/WettiGrünen wollen nicht nur den Stern an der Limmat sondern auch die Sterne am Himmel sehen und unterstützen das Postulat.

Reinert Marie Louise: Einen vergleichbaren Vorstoss hat die Fraktion EVP/Forum 5430 bereits vor mehreren Jahren eingereicht. Ich habe mich daran gewöhnt, dass die Vorstösse akzeptiert werden, wenn sie gegen die politische Mitte rutschen. Das freut mich. Unsere Fraktion unterstützt dieses Postulat.

Nicodet Simona: Ich habe 15 Jahre lang Schicht gearbeitet. In der Nacht sind nicht nur Personen, die von einer Party nach Hause kehren unterwegs, sondern es gibt auch Menschen, die in der Nacht arbeiten oder Pikett haben. Für Frauen, die in einem Spital arbeiten, ist es immer schlimm, in der Nacht nach Hause zu gehen. Wenn alles verdunkelt ist, besteht ein noch grösseres Risiko für Frauen.

Scheier Ruth: Betreffend Automobilisten, die die verkehrsberuhigenden Massnahmen in der Nacht nicht mehr sehen, möchte ich argumentieren, dass man gemäss dem Strassenverkehrsgesetz immer den Sichtverhältnissen angepasst fahren muss. Sonst hat man das Fahrzeug nicht im Griff.

Es gibt viele weitere Argumente wie das Beispiel mit den Sternen. Auch sind sehr viele Menschen froh, wenn ihr Schlafzimmer in der Nacht richtig dunkel ist oder zu nachtschlafener Zeit einen romantischen Spaziergang unternehmen und dabei sogar ein paar Sterne sehen können. Wenn es regnet, nehmen wir einen Regenschirm mit, so können wir auch eine Taschenlampe mitnehmen, wenn wir wissen, dass es auf dem Heimweg dunkel ist. Jedes Handy hat heutzutage eine Taschenlampe. Bitte unterstützen Sie den Vorstoss.

Egloff Martin, Gemeinderat: Aus den Gemeinden, die eine Abschaltung der Strassenbeleuchtung bereits eingeführt haben, liegen keine negativen Meldungen vor. Das Sicherheitsgefühl scheint nicht negativ beeinträchtigt zu sein, insbesondere in Baden. Wir werden den Sicherheitshinweis in der Umsetzung sicherlich berücksichtigen. Der Gemeinderat ist am Sicherheitsgefühl der Bevölkerung interessiert. Eine Teilabschaltung ist mit einer Umstellung der Programmierung und somit mit hohen Kosten verbunden.

Andreas Benz: Sprechen wir nun von einer Teilabschaltung oder einer Abschaltung gemäss den Zeiten des Postulats?

Egloff Martin, Gemeinderat: Es handelt sich um ein Postulat und nicht um eine verbindliche Motion. Der Gemeinderat ist frei in der Umsetzung des Postulats. Er wird die Sicherheitsbedenken in die Umsetzung des Postulats einfliessen lassen. Absprachen mit der EWW AG betreffend der Möglichkeiten werden nötig. Im Bereich der Kantonsstrasse werden die Lampen sicher auch künftig eingeschalten bleiben.

Hiller Yvonne: Es gibt auch auf unserem Gemeindegebiet kantonale Strassen. Ich wohne an der Schwimmbadstrasse, über welche der Kanton bestimmt, auch wenn sie auf Gemeindegebiet von Wettingen liegt. Diese Strassen sind nicht betroffen und werden weiterhin die ganze Nacht beleuchtet.

Wolf Thomas: Das ist wunderbar, wenn du dort wohnst, sich die anderen aber im Dunkeln bewegen müssen. In Wettingen darf die Strassenbeleuchtung nicht abgeschaltet werden. Ich habe mit den Experten des Elektrizitäts- und Wasserwerks Wettingen gesprochen. Energiesparen wird dort gross geschrieben. Wie Gemeinderat Martin Egloff erwähnt hat, muss eine Umprogrammierung vorgenommen werden, was Kosten generiert. Ich warte nur darauf, bis etwas passiert und ich spreche hier nicht von einem Unfall. Das Argument von Simona Nicodet muss ernst genommen werden.

Scherer Kleiner Leo: Man sollte sachlich bleiben und nicht auf das Niveau "die Sparlampe spart nur wenn sie brennt" zielen. Wenn sie ausgeschaltet ist, spart sie noch mehr. Ich möchte euch daran erinnern, dass der Gemeinderat die Angelegenheit prüft und dem Einwohnerrat bei einem hohen Finanzbedarf Bericht (Umsetzungsbericht) und Antrag stellt, wenn wir das Postulat überweisen. So muss zum heutigen Zeitpunkt noch nicht bis zur letzten Strassenlampe klar sein, welche wann wo abgeschaltet wird. Der Gemeinderat hat einen Umgestaltungsspielraum, den wir im geben sollten.

Wassmer Christian: Ich möchte klar wissen, worauf ich mich einlasse, wenn ich heute ja oder nein stimme. Leo Scherer, es ist richtig, dass Bericht und Antrag erwartet werden können, aber ich kann das dieses Mal nicht wie üblich im Antrag lesen. Ich möchte vom zuständigen Gemeinderat zwei Fragen geklärt haben. Martin Egloff hat zuerst erwähnt, dass eine Teilabschaltung sehr aufwendig ist und teure Umprogrammierarbeiten gemacht werden müssen. Zwischen den Zeilen habe ich gelesen, dass man das nicht machen will. Von einer Gesamtabstaltung ist aber auch nicht die Rede. Welche Umsetzung will der Gemeinderat angehen? Wenn der Einwohnerrat das Postulat überweist, kann er dann erwarten, dass er Bericht und Antrag erhält und aufgrund des Vorschlags dafür oder dagegen stimmen kann? Oder lösen wir mit der Überweisung des Postulats bereits etwas aus? Ich möchte das verstehen.

Egloff Martin, Gemeinderat: Der Gemeinderat will das Postulat in erster Linie entgegennehmen und anschliessend einen Vorschlag ausarbeiten, welcher dem Einwohnerrat wieder zur Abstimmung vorgelegt wird. Wir bestimmen heute nicht abschliessend, dass die Strassenbeleuchtung der ganzen Gemeinde abgeschaltet wird. Diese Angst kann ich Ihnen nehmen und bitte Sie, das Postulat zu überweisen.

Scherer Kleiner Leo: Auf die Gefahr hin, behrend zu wirken, möchte ich in Sachen Bericht und Antrag doch noch erwähnen, dass dies nach der Kompetenzordnung des Gemeinderats geregelt ist. Wenn die Angelegenheit in der alleinigen Kompetenz des Gemeinderats liegt, kann er uns über die Umsetzung informieren und wir nehmen das zur Kenntnis. Wenn er für die Umsetzung Mittel vom Einwohnerrat bewilligt haben muss, die in unserer Kompetenz liegen, muss er dafür einen Antrag stellen. Wenn der Gemeinderat Fr. 100'000.00 für die Umprogrammierung benötigt, wird er einen Antrag stellen müssen oder diesen Betrag für uns im Budget sichtbar machen. Wenn er die Finanzen nicht braucht, funktioniert es vielleicht mit einem Schalter. Das ist eine Exekutivaufgabe.

Abstimmung

Beschluss des Einwohnerrats

Die Entgegennahme des Postulats Fraktion GLP vom 21. Juni 2018 betreffend Abschaltung der Strassenbeleuchtung in Wettingen wird mit 20 Ja- : 23 Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen abgelehnt.

11 Postulat Huser Michaela, SVP und Notter Daniel, SVP, vom 6. September 2018 betreffend zweite Etappe Zentrumsplatz – Wie weiter?; Überweisung (2018-1624)

Huser Michaela: Wir möchten uns ganz herzlich für die Entgegennahme bedanken und sind gespannt auf den Bericht.

Das Postulat Michaela Huser, SVP, und Daniel Notter, SVP, vom 6. September 2018 betreffend zweite Etappe Zentrumsplatz – Wie weiter? wird stillschweigend überwiesen.

12 Postulat Wassmer Christian, CVP, vom 6. September 2018 betreffend Parkplatzbewirtschaftung; Überweisung (2018-1632)

Wassmer Christian: Ich bedanke mich auch hier für die geplante Entgegennahme. Es ist inline mit dem Legislaturprogramm. Ich habe mich im Rahmen des Budgets 2019 bereits geäußert und möchte nichts mehr zu den Fr. 40'000.00 Parkuhrenkosten, die jedes Jahr für Münzautomaten ausgegeben werden, anbringen. Ich weise aber für Nichtwissende wie mich darauf hin, dass wir beim neuen Münzautomat beim Rathaus neu bis 20:00 Uhr (vorher 19:00 Uhr) Münz einwerfen müssen. Ich möchte der zuständigen Gemeinderätin signalisieren, dass ich durchaus zur Mitarbeit oder als Querleser eines Berichts bereit wäre, diese Angelegenheit zu lösen.

Das Postulat Wassmer Christian, CVP vom 6. September 2018 betreffend Parkplatzbewirtschaftung stillschweigend überwiesen.

13 Postulat Fraktion CVP vom 6. September 2018 betreffend Tagesschule; Überweisung (2018-1631)

Wassmer Christian: Dem ist nichts anzufügen. Wir konnten heute im Legislaturprogramm lesen, dass es dort aufgenommen wurde. Nachdem wir im Rechenschaftsbericht hellhörig wurden, scheint es weiter zu gehen.

Wir legen Wert darauf, dass ein freiwilliges Tagesschulangebot als Möglichkeit entsteht, welches aber keine Kosten für die Gemeinde generiert, sondern auf die Benutzer des freiwilligen Angebots abgewälzt werden soll.

Das Postulat Fraktion CVP vom 6. September 2018 betreffend Tagesschule wird stillschweigend überwiesen.

14 Interpellation Schmidmeister Lea, SP, vom 6. September 2018 betreffend Submission Kehricht und Grüngut; Beantwortung (2018-1656)

Schmidmeister Lea: Ab nächstem Jahr muss keine Interpellation mehr einreicht werden. Es kann eine Fraktionserklärung zu den Themen abgegeben werden. Es war mir wichtig, dass der Stellenabbau nicht tot geschwiegen wird, sondern dass man sich dazu äussern, darüber lesen oder davon hören kann. Nächstes Jahr haben wir das Mittel 'Fraktionserklärung' und ich bin froh, dass wir diese für solche Angelegenheiten werden nützen können und keine unnötigen Interpellationen mehr einreicht werden müssen.

Die Beantwortung der Interpellation Schmidmeister Lea, SP, vom 6. September 2018 betreffend Submission Kehricht und Grüngut wird stillschweigend zur Kenntnis genommen.

15 Interpellation Dzung Dacfey, Wettigrünen, und Scherer Kleiner Leo, Wettigrünen, vom 6. September 2018 betreffend Vernehmlassung Bauprojekt Untere Landstrasse; Beantwortung (2018-1654)

Dzung Dacfey: Die Interpellation betraf eine allfällige vorgezogene Einführung eines Mehrzweckstreifens im Zentrumsabschnitt der Landstrasse durch den Kanton.

Wir bedanken uns für die Antwort des Gemeinderats. Das Markieren eines Mehrzweckstreifens wird nicht weiterverfolgt. Insbesondere danken wir dem Gemeinderat, dass er den Kanton vom beabsichtigten Alleingang bezüglich Mehrzweckstreifen abgebracht und die Diskussion darüber in die Gemeinde zurückgeholt hat. Wir bleiben am Ball.

Die Beantwortung der Interpellation Dzung Dacfey, Wettigrünen, und Scherer Kleiner Leo, Wettigrünen, vom 6. September 2018 betreffend Vernehmlassung Bauprojekt Untere Landstrasse wird stillschweigend zur Kenntnis genommen.

16 Interpellation der Fraktion SP/Wettigrünen und der Fraktion EVP/Forum 5430 vom 6. September 2018 betreffend Budget-Beitrag Frauenhaus Aargau; Beantwortung (2018-1657)

Schmidmeister Lea: Diesen Vorstoss haben mehrere Einwohnerrätinnen (von der Fraktion GLP) unterschrieben, welche ebenfalls nicht erwähnt wurden. Das ist schade. Im Jahr 2015 wurde der regelmässige Beitrag an das Frauenhaus im Rahmen der Sparmassnahmen klammheimlich gestrichen, niemand hat das bemerkt. Wir nehmen die Antwort des Gemeinderats zur Kenntnis, werden uns aber weitere Schritte überlegen. Mit welchen Mitteln das sein wird, verraten wir noch nicht. Das Ziel unserer Fraktionen ist, dass wieder ein jährlicher Beitrag an das Frauenhaus ins Budget aufgenommen wird.

Die Beantwortung der Interpellation der Fraktion SP/Wettigrünen und der Fraktion EVP/Forum 5430 vom 6. September 2018 betreffend Budget-Beitrag Frauenhaus Aargau wird stillschweigend zur Kenntnis genommen.

Schluss der Sitzung: 21:15 Uhr

Wettingen, 13. Dezember 2018

Für das Protokoll:

Namens des Einwohnerrates

Einwohnerratspräsident

Hansjörg Huser

Gemeindeschreiber

Urs Blickenstorfer